

Mieterinnen- und Mieterverband empfiehlt dringend Prüfung von Mietzinserhöhungen

## **Mieterfeindliche Kantonalbank**

**Der Mieterinnen- und Mieterverband (MV Basel) fordert alle betroffenen Mietparteien auf, Mietzinserhöhungen genau prüfen zu lassen. Dies in Zusammenhang mit der Basler Kantonalbank, welche den Hypozins trotz Rekordergebnis und entgegen früherer Zusicherungen erneut erhöht.**

Der Mieterinnen- und Mieterverband (MV Basel) kritisiert, dass die Basler Kantonalbank ohne jede Notwendigkeit und ohne Vorwarnung den für die Mieten matchentscheidenden Hypothekarzinsatz auf 3,5 Prozent erhöht. Noch vor zwei Monaten hatte die BKB ausdrücklich ihren Verzicht geäussert. Seither hat sich die Lage nur insofern geändert, als sie ein hervorragendes Geschäftsergebnis kommuniziert hat. Unter diesen Umständen besteht keinerlei Grund für diesen mietzinstreibenden Schritt.

### Ungesetzliche Erhöhungen in vielen Fällen!

Der MV Basel befürchtet nun eine breite Mietzinserhöhungswelle. Er empfiehlt dringend allen Mietparteien, die in den nächsten Tagen und Wochen den gefürchteten eingeschriebenen Brief des Vermieters erhalten, dies durch die MV-Fachleute genau prüfen zu lassen. In vielen Fällen sind Mietzinserhöhungen nicht oder wenigstens nicht im vorgenommenen Ausmass zulässig.

### Vorsicht vor «Trickkiste» der Vermieterseite

Denn Hypozinserhöhungen liefern der Vermieterseite einen bequemen Vorwand, um in die Trickkiste zu greifen und die Ahnungslosigkeit der Mieterseite auszunutzen. So ist ein Aufschlag bei Mietparteien, deren Mietzins noch auf 3,0 % Hypozins beruht, unkorrekt, wenn früher nicht auch sämtliche Senkungen des Hypozinses korrekt weitergegeben worden waren. Zudem ist die Position "Unterhaltsteuerung" als Pauschale nicht zulässig und muss daher in jedem Einzelfall genau überprüft werden.

### Unbedingt beim MV prüfen lassen!

Der Mieterinnen- und Mieterverband wird gegebenenfalls seinen eh schon breiten Stab an Rechtsexpertinnen und Rechtsexperten ausweiten, um den zu erwartenden Ansturm ohne grössere Wartezeiten auffangen zu können. Eine Prüfung ist für Mitglieder gratis (Mitgliederbeitrag bloss 72 Franken im Kalenderjahr), Nichtmitglieder bezahlen unverändert 40 Franken.